

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

5.9.1873 (No. 209)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 5 September.

Nr. 209.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

Amtlicher Theil.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 31. v. Mts. ist Premierlieutenant Giesche vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 von seinem Kommando als Kompanie-Offizier bei der Unteroffizierschule in Ettlingen entbunden und

gleichzeitig der Secondelieutenant Zimmermann desselben Regiments als Lehrer der Gymnasial- zur genannten Unteroffizierschule kommandirt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 3. Sept. Der „Spener. Bg.“ zufolge tritt heute der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten zum ersten Male zusammen; derselbe wird sich zunächst mit seiner Konstituierung und der Feststellung der Geschäftsordnung befassen. Der Gerichtshof hat, dem genannten Blatte zufolge, in dem bereits heute einen praktischen Fall vorgenommen, nämlich die Berufung des suspendirten Kaplans Molunke gegen den Bischof von Paderborn, welchem die Beschwerde zur Beantwortung mitgetheilt werden soll.

† Posen, 3. Sept. Die „Ostb. Bg.“ meldet als ganz bestimmt, daß der Erzbischof Ledochowski eine Anzahl Kleriker zur Ausbildung auf die Universität Würzburg schicken werde. Zur Ueberwachung derselben sei der bisherige Regens des geistlichen Seminars, Skowski, auszuweisen.

† Dresden, 3. Sept. Das „Dresden. Journ.“ veröffentlicht ein vom 1. Septbr. datirtes Handschreiben des Kaisers Wilhelm an den Kronprinzen von Sachsen, worin der Kaiser dem Letzteren in Anerkennung seiner im Kriege erworbenen Verdienste die zukünftige Benennung des Forts Nr. 7 in Straßburg mit dem Namen „Kronprinz von Sachsen“ angezeigt und betont, daß in Erinnerung an des Kronprinzen und der sächsischen Truppen rühmlichen Antheil an der Schlacht bei Sedan es ihm (dem Kaiser) zu besonderem Vergnügen gereiche, den Kronprinzen am heutigen Tage zu benachrichtigen.

† Genf, 3. Sept. Gestern früh 8 Uhr hat in Gegenwart des Friedensrichters, eines Notars, der Abgeordneten der Municipalität, der Testamentsvollstrecker u. s. w. die Entseelung und Öffnung zweier zur Hinterlassenschaft des verstorbenen Herzogs von Braunschweig gehöriger durch ein Kunstschloß verschlossener Koffer stattgefunden, nachdem ein Vertrauter des Herzogs das Geheimniß der Öffnung mitgetheilt hatte. Die in den Koffern gefundenen Werthe, deren Abschätzung den ganzen Tag in Anspruch nahm, belaufen sich auf 16 Millionen in Papieren und 100,000 Frs. in baarem Geld. Coblicke oder sonstige Bestimmungen enthielten die Koffer nicht, eben so wenig wurde die in den Zeitungen besprochene Onyxwaage vorgefunden. Am Donnerstag wird die Abschätzung der Diamanten bewirkt und hernach zur Abnahme der Siegel in Beaurivages geschritten werden. Ein Protest ist bisher nicht eingelegt worden.

Erzutes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 208.)

Montreux, den 8. Januar.

Lieber Eugen!

Obgleich ich weiß, daß ich unendlich schon Nachricht von dir haben kann, ja, daß du kaum noch etwas in meiner Angelegenheit gethan haben kannst, treibt mich die Ungebuld meines Herzens, dir zu schreiben, als könne es den Gang der Sache beschleunigen oder deinen Eifer anfeuern. Aber ich weiß es ja von dir, daß du versuchen würdest, mich aus meinen Fesseln zu erlösen, auch wenn du nicht wüßtest, daß ich ein neues Band schließen will, an dem das Glück meines Lebens hängt! Manchmal ist es mir, als hätte ich selbst zu dem Weibe gehen sollen, das mich so schön um meine Freiheit betrogen hat, als hätte ich einmal Alles, ihre ganze Lieberlichkeit, ihre Grausamkeit, ihren Eigennutz, meine ganze Verachtung, mein verlorenes Leben vor sie hinschütten und ihr mit Gewalt meine Freiheit entreißen sollen! Wäre sie ein Mann, auf Tod und Leben würde ich ihr gegenüber, gälte es, Hedwig für mich zu erkämpfen, — ist es nicht fürchterlich, wie machtlos, wie ganz unendlich uns die Schwäche eines Weibes macht, die uns in dieser physischen Schwäche heilig sein muß, wenn sie auch in der geistlichen, Kälte und Rücksichtslosigkeit ihres Herzens und in ihrem zu Intrigen gebildeten Geiste Waffen besitzt, die kein Mann hat? —

So stehe ich ihr gegenüber — gebunden, abtropfen kann ich ihr nichts und es bleibt mir nichts, als mich loszukaufen, gehe es, wie es geht! — Schöne in dieser Hinsicht nichts. Lieber Eugen, — mag sie die Villa meines Onkels behalten, die sie so lange mit ihrer Gegenwart entweicht hat, mag sie das halbe Vermögen meines Onkels hinnehmen — ich weiß, er gäbe es hin für meine Freiheit und für das Glück, Hedwig seine Tochter zu nennen. Wenn mir nur eine Hälfte des Vermögens bleibt, bin ich reich genug, um mir mit Hedwig eine Heimath zu gründen. Auch hat sie selbst Mittel aus ihrer ersten Verbindung, ihr Sinn steht nicht nach Glanz und Bekanntheit. Wir würden uns

† Madrid, 3. Sept. Die Absicht Salmerons, die Kriegsartikel betreffs der Todesstrafe nicht anzuwenden, hat eine Krisis hervorgerufen. Heute sollte eine Konferenz Salmerons und Castellars stattfinden. Dem Vernehmen nach würde Carbajal die Präsidentschaft der Cortes übernehmen im Falle Castellars die Annahme verweigerte. Der Bericht über den Antrag auf Annahme der Kriegsartikel ist in den Cortes verlesen worden.

† Madrid, 3. Sept. Die „Gaceta“ publizirt ein Dekret, durch welches der Generalkapitän von Madrid, Hidalgo, seines Amtes entbunden und Laguneros zu seinem Nachfolger ernannt wird. — Das Einverständnis des Ministers raths ist wieder hergestellt und die Kabinettskrisis beendet.

† Belgrad, 2. Sept. Der Nationalökonom Myatovic ist zum Finanzminister ernannt.

† Konstantinopel, 2. Sept. Der General Ignatieff ist mit Urlaub nach der Krim abgereist. Wie versichert wird, begibt sich der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Raschid Pascha, nach der Krim, um den Czaren im Namen des Sultans zu begrüßen.

† Konstantinopel, 3. Sept. Auf Befehl des Sultans ist der Großorden des Osmanie-Ordens mit dem Stern in Diamanten an den Fürsten Bismarck überandt worden.

Deutschland.

* Straßburg, 3. Sept. Die heute hier eintreffenden, von der Regierung unabhängigen Pariser Blätter behandeln einstimmig, wie in Folge eines gegebenen Signals, den Eintritt der monarchischen Restauration in Frankreich für den Kriegsfall mit Deutschland. Das Raisonnement ist folgendes: Die Monarchie Chambrords oder jedes Andern wird sofort Viktor Emanuel zu der Forderung treiben, daß Frankreich das Königreich Italien anerkenne. Die liberale Monarchie Frankreich wird diese Anerkennung natürlich verweigern, worauf die Kriegserklärung Viktor Emanuels notwendig erfolgen und Deutschland als Bundesgenosse Italiens wieder in Frankreich einrücken wird. Das müsse zu einer neuen Zerstückelung Frankreichs führen. Italien würde Savoyen und Nizza, Deutschland die französische Comté und die Champagne an sich reißen — sonach ist die monarchische Restauration in Frankreich unpatriotisch — unmöglich. Dieses Raisonnement und die Dilog der genannten Blätter ist etwas gewaltsam, sie hat den lebhaftesten Beigehauch eines augenblicklichen Parteimandats, hinter dem sich die Furcht vor den stillen Fortschritten der Monarchie einzuwickeln zu verbergen sucht. Daß obendrein diese Schuppen den Partisanen so plötzlich von den Augen fallen, läßt nur noch mehr an eine abgetarrete Sache denken, die dadurch nicht an Boden gewinnt, daß dabei unter gehöriger Deckung von „großen Staatsmännern“ die Rebe ist, welche diese „Enttüllungen“ gemacht haben sollen. Dieses Mittel ist zu verbraucht. Gewiß aber dürfen wir uns darauf gefaßt machen, innerhalb der nächsten Zeit fortgesetzte Variationen des angeschlagenen Themas zu hören.

— Straßburg, 3. Sept. Durch den Ausmarsch der Truppen zu den Divisionsmandern sind die Straßen unserer Stadt augenblicklich etwas weniger belebt als ge-

wöhnlich. — Der neue Dachstuhl des Münsters ist nahezu vollendet; mit der Kupferdeckung wird dieser Tage begonnen. Heute wurden auf dem Schloßplatz an der Ostseite des Münsters die Gebälke, Eisenheile und die Dachpappen-Reste öffentlich versteigert, mit welchen das Langschiff des Gebäudes seit bald 3 Jahren provisorisch überdeckt war.

— Aus Elsaß-Lothringen, 2. Sept. Bekanntlich sind in großer Anzahl z. Bt. junge militärpflichtige Leute nach Frankreich gewandert, und sind dort unter die Fahnen getreten. Viele derselben haben sogar mit den Franzosen das Loos gezogen, als gehörten sie noch dazu, und wir hatten damals schon Gelegenheit, unser Erstaunen darüber auszudrücken, wie die französische Regierung etwas Derartiges dulden könne. Die meisten Eltern dieser jungen Leute waren thöricht genug, den verschiedenen bössartigen Einflüsterungen Gehör zu schenken, und meinten, wenn sie ihren Söhnen den Konsens gegeben hätten, so wäre Alles in Ordnung, und ihre Söhne könnten die Dummköpfe auslachen, die hier blieben und die Pickelhaube aufsetzten. Heute kommen nun die Nachwehen. Ein französisches Blatt erzählt, was wir schon längst wissen, daß Optionen von Unmündigen von der deutschen Regierung nicht als gültig anerkannt werden, sobald die gesetzlichen Vormünder nicht zugleich auch optirt haben. Junge Leute, die unter diesen Umständen nach Frankreich gelaufen sind, werden folglich einfach als fahnenflüchtig betrachtet, und erwachsen daraus ihren hier geliebten Angehörigen sehr unangenehme Schwierigkeiten. Alles Dies ist schon lange zur Genüge bekannt, Eltern und junge Leute sind z. Bt. gehörig gewarnt worden, und wir konnten uns daher füglich darüber wundern, wie Frankreich die Flüchtlinge aufnehmen konnte, ohne ihnen die Sachlage klar zu machen. Das angeführte franz. Blatt („Patrie“) klagt einfach den Ehrens'chen Minister Dufaure an, er habe, um seine Popularität zu wahren, die wahre Sachlage verschwiegen, ja er habe sogar diese Sache der Willkür Preußens überlassen, um andererseits Konzeffionen wegen Räumung des Gebiets zu erlangen. Wir halten diese Anklage einfach für absurd, weil auch ohne den Minister Dufaure Jeder, dem es darum zu thun war, genauen Aufschluß aus der ersten besten Zeitung erhalten konnte. Das „El. Journ.“, welches den Artikel der „Patrie“ bespricht, fügt noch folgende Nachricht hinzu: „Die im französischen Heer dienenden minderjährigen Elsaß-Lothringer wurden von ihren Chefs benachrichtigt, in welcher peinlichen Lage sie sich befinden.“ Ob letzteres auf Verlangen der deutschen Regierung geschah, wissen wir nicht, daß aber die Sache ganz naturgemäß ist, wird jeder vernünftig Denkende zugeben müssen. Die betroffenen Persönlichkeiten sind oft und laut genug gewarnt worden, und können deshalb nur sich selbst anklagen, denn wer nicht hören will, muß schließlich fühlen. Wir begreifen deshalb auch nicht, wie das „El. Journ.“ folgenden Satz hinzufügen kann: „Es ist durchaus nothwendig, daß die Sache aufgeklärt werde?“ und wir glauben den Wunsch zahlreicher Familien unseres Landes auszudrücken, indem wir die französische (?) und die deutsche Regierung bitten, über diesen wichtigen Punkt die eingehendsten Erklärungen zu geben.“ Was man eigentlich über eine so einfache und längst erledigte Sache noch für Erklärungen wünschen kann, ist uns unerfindlich, höchstens

ein Landgut kaufen in der Nähe einer Stadt, wir würden ein Paradies der Liebe daraus machen, eine schöne Heimath häuslichen Friedens. Die Bäume, die ich pflanzte und pflegte, könnten die Spiele meiner Kinder behüten, und wir könnten beide noch einen schönen Sommer und Herbst des Lebens nach so viel Leiden feiern. Denn auch sie hat gelitten, so viel gelitten, daß ich die Kraft ihres Geistes und Herzens bezaubern muß, die es ihr möglich machte, sich nach dieser Vergangenheit noch eine Seele zu retten, die fähig ist, sich Allem hinzugeben, was groß und schön ist, ein Herz voll Liebeswärme und Leben! Wie ist es nur möglich, daß über dies sanfte, schöne Gesicht, das so jugendlich und so schön aussieht, kann bei jeder leichten Erregung, daß so viel Schmerzen darüber hingingen, ohne ihre scharfen Züge tief einzuschneiden? Wie ist es möglich, daß diese schönen Augen so viel Thränen weinten, ohne den Glanz zu verlieren? Und liegt auch ein stilles Leid in ihren Tiefen, so ist es ein so sanft verhöhetes, daß man bis auf den Grund blicken und sich hineinversetzen möchte! Du hast sie ja selbst gesehen, lieber Eugen, und warst angezogen und betroffen von ihrer lieblichen Erscheinung. —

Glaube nicht, daß ein jüngeres Mädchen mir mehr Reiz geboten hätte! Was ich bedarf, ist eine Lebensgefährtin, die mich versteht, die meine Gedanken kennt, die mein so lange ausgeschlossenes Herz aufzuschließen und zu beleben vermag. Sie ist so reich an Ideen und Erfahrungen, so reich an Lebenskraft und Liebe, und mein ganzes Wesen fühlt sich erwärmt und erfüllt in ihrer lieben Nähe! —

Die sehr es mich schmerzt, sie leiden zu sehen, kann ich Dir gar nicht sagen! Hätte ich, che ein Zufall uns überraschte, und che diese Ueberraschung mein Geheimniß zu Tage brachte, es ihr gestanden, wie ich es so oft wollte und nicht über die Lippe brachte, hätte ich es ihr damals mündlich gesagt und dann das Meine gethan, die Hindernisse zwischen ihr und mir zu beseitigen, ich hätte mir weniger vorzusetzen. So habe ich mich vom Impuls hinreißen lassen, ich habe ihr meine Liebe leidenschaftlich gestanden, da sie schon wußte, es sei ein Unrecht

von mir, und habe mich dann verpflichtet, mich über diese Liebe zu sprechen. Ich halte mein Wort, aber oft ist's mir als sei es eine unendliche Qual für sie und mich! Und wenn ich sie, wie gestern Abend, trotz des Nebels, der kalt und grau den See umschleierte, trotz des Windes, der ihr den Mantel zerrt, am Ufer auf- und abgeht sehe, und wenn ich sehen kann, wie schmerzlich sie die Hände zusammenpreßt, und wenn ich ihre Wangen bleicher und bleicher werden sehe, ist's mir, als müßte ich zu ihr, sie an mein Herz reißen und sagen: Hier sollst du ruhen! Keine Nacht der Erde soll dich von dieser Stätte reißen! —

Sie muß mein werden, meine Liebe hat sie mir zu eigen gemacht, das fühle ich tief, das steht fest bei mir! Und dann kehre ich nicht zurück nach Amerika, wo wir beide so viel litten. An den Ufern des Rheins will ich mit ihr leben, denn ich weiß es wohl, ihr Herz hängt an der Heimath ihrer Mutter. Du wunderst dich vielleicht, daß ich selbst meinem Vaterland entsage? Aber bin ich denn nicht auch jetzt daraus verwiesen seit so lange? Raum das Meer ist mir breit genug, um mich von Elviren zu trennen. Als ich im Kriege mitkämpfte, ist es mir, als hätte ich meine Pflicht als Bürger erfüllt! Ich möchte jetzt nicht wieder in den Kampf der Parteien hinein, ich habe in Europa zu viel wahre Bildung, zu viel Kunstgenüsse, zu viel wirkliche Humanität kennen lernen, als daß ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt 15 Jahre lang und das Gefühl für mein Land ist mir verloren gegangen. Mag dies nun recht oder unrecht sein, es ist eine Thatfache, und ich will einem erzwungenen Gefühl in keinem Fall Hedwigs Liebe zu ihrem Vaterland zum Opfer bringen. Sie hängt an Bonn, wo ihr Vater früher lebte, dort in der Umgegend werde ich uns eine Stätte des Glücks bereiten! Sieh, das Vaterlandsgedächtnis ist ein zusammengesetztes und gehärtetes Gedächtnis, als das ich es ertrüge, mich in die unruhige und gezeigerte Lebensweise der höheren Stände in Amerika zu stürzen. Ich habe mich als Ausländer, als Weltbürger gefühlt

Könnten wir von der französischen Regierung verlangen, daß sie sich endlich einmal darüber ausspreche, ob sie in dieser Sache den vorhandenen Konventionen gemäß handeln will oder nicht. Verhättnisse haben gewöhnlich den sehr unangenehmen Fehler an sich, daß sie immer mit einer Menge unnützer Fragen kommen, und Andere damit belästigen und langweilen. Man sollte fast meinen, das ewige Gefrage des „El. Journ.“ über Options- und andere Angelegenheit gehöre in eine ähnliche Kategorie.

München, 2. Sept. (Schw. M.) Die hiesige Stadt liegt unter dem Banne der Cholera, und wie wenig das öffentliche Leben hievon sich auch beeinflusst zeigt, so hat man doch es nicht für angemessen halten können, unter den augenblicklich obwaltenden Umständen den heutigen National-Festtag mitzubehalten. So ist denn derselbe still dahingegangen, nur in Privatgesellschaften und Vereinen wurde seiner in gehobener Stimmung gedacht. Das preussische Gesandtschaftshotel an der Türkenstraße war das einzige Gebäude, das mit deutschen, preussischen und bayrischen Fahnen geziert war, während auf seinem Giebel die kaiserliche Hausflagge wehte. — Nach Mittheilung eines ultramontanen Blattes wird der bayrische Episkopat am 9. d. in Eichstätt zu einer Konferenz zusammentreten.

Aus Kurhessen, 2. Sept. Dem Beispiele des Klerus in Fulda sind nun auch die Pfarrgeistlichkeit in Schmalkau, sowie die Vorsteher der zu dieser Pfarrei gehörenden Gemeinden Stellberg, Thalau und Altenhof mit einer überschwenglichen Ergebenheitsadresse an den Bischof Rött gefolgt, in der es heißt: „Eurer bischöflichen Gnaden Name wird fortan neben dem eines Clemens August mit goldenen Buchstaben in den Blättern der Geschichte prangen; wie mit dem Namen „Clemens August“ ein neues ruhmvolles Kapitel in der Geschichte der kath. Kirche Deutschlands beginnt, so wird es hierfür auch mit dem Namen „Christophorus Florentinus“ sein.“ Im Uebrigen soll sich ein Fuldaer Bürger zur Zahlung der über den Bischof verhängten Geldstrafe bereit erklärt, letzterer dieses Anerbieten aber abgelehnt haben.

Berlin, 2. Sept. Die heute Vormittag vollzogene feierliche Enthüllung des Siegesdenkmals war vom schönsten Wetter begünstigt. Schon früh am Morgen prangten viele Häuser der Stadt im Schmuck von Flaggen und Fahnen in den preussischen und den deutschen Farben. Auf dem Königsplatze zierten Flaggenstangen mit preussischen Wappenschilden, Fahnen und Wimpeln, sowie geschmackvoll decorirte Tribünen und der in Roth und Gold drapirte, mit der großen Königsfahne und mit Bannern sowie mit Drangeriegewächsen ausgeschmückte königliche Pavillon die Umgebungen des Denkmals. Zur Einleitung der Feier wurde Morgens um 8 Uhr von der Kapelle des kgl. Schlosses der Choral: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ von einem Trompetercorps geblasen. Die zu der Feier kommandirten Truppen zogen von 9 Uhr an mit klingendem Spiel zu dem Festplatz und hatten bald nach 10 Uhr die ihnen angewiesenen Aufstellungen eingenommen. Inzwischen versammelten sich in der Nähe des Denkmals auch die militärischen Deputationen, die Generalität, die Staatsminister, die Präsidanten beider Häuser des Landtags, die Vorstände der Behörden, die Vertreter der Geistlichkeit, des Johanniter- und des Malteserordens, der Universität, der Akademien der Wissenschaften und der Künste, sowie Deputationen der städtischen Kollegien von Berlin, Potsdam, Spandau und Charlottenburg nebst den Damen des Louisenordens und des Verdienstkreuzes, sowie die übrigen auf die Estraden und Tribünen eingeladenen Festtheilnehmer, während das große Publikum dichtgedrängt die noch frei gebliebenen weiten Räume des Königsplatzes besetzte. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck erschien bald nach 10 Uhr zu Pferde in Kürassieruniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Dann kamen zu Wagen die Prinzessinen, die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, die Königin-Witwe und zuletzt die Kaiserin-Königin. Sämmtliche erlauchte Damen begaben sich in den Pavillon. Um 10^{3/4} Uhr verkündeten drei Kanonenschüsse das Herannahen des Kaisers und Königs, welcher unter dem brausenden Hurrah der im Thiergarten versammelten Menschenmassen und begrüßt von den Honneurs der Truppen und den Klängen der Militärmusiken zu Pferde erschien, gefolgt von dem Kronprinzen und den andern königl. Prinzen, sowie den hier anwesenden fürstl. Gästen, nebst den Feldmarschällen, den kommandirenden Generalen und den Generaladjutanten Sr. Maj., begrüßte zuerst die erlauchten Damen und ritt dann rechts an die Hauptfront des Pavillons gegenüber dem Podium, auf welchem der Feldprobst Dr. Thilen mit den Vertretern der evangelischen Geistlichkeit und dem Domchor sich befand, während die kommandirenden Generale zu Pferde an der Spitze der Armeedeputationen Stellung nahmen. Auf ein vom Kaiser gegebenes Zeichen schlugen sämmtliche Tambours zum Gebet an; die Truppen wie die ganze übrige Versammlung entblößten das Haupt, und der Domchor sang zwei Strophen eines geistlichen Liedes. Darauf hielt der Feldprobst Dr. Thilen die Weihrede. Nach dem Schluß derselben schlugen die Tambours ab. Hierauf näherte sich der Präsident des Staatsministeriums, Feldmarschall Graf v. Roon, Sr. Maj. dem Kaiser und König und bat um den Befehl zur Enthüllung des Denkmals. Sobald der Befehl ertbeilt war, fielen auf einen Wink die Hüllen unter den Hurrahrufen der präsentirenden Truppen, während die Tambours schlugen und die Musikchöre das „Heil dir im Siegertranz“ spielten. Zugleich erklang von der Stadt her das Geläute aller Glocken und von der Alsenbrücke her donnerten 101 Kanonenschüsse. Nach dem Gesang des Chorals: „Nun danket alle Gott“ verließ der Kaiser und König unter den freudigen Grüßen der Versammlung den Platz am Denkmal, nahm den aufgestellten Truppen die Parade ab, ließ dieselben in der Siegesallee defiliren und kehrte dann nach

dem Palais zurück. Nachmittags war im königl. Schlosse große Festafel.

Berlin, 3. Sept. Der Kaiser hat (wie schon erwähnt) durch allerb. Ordre sämmtlichen Fürsten von Mecklenburg und Stralsburg die Namen der Feldmarschälle (Kronprinz, Friedrich Karl, Kronprinz von Sachsen, Moltke, Roon), sowie des Großherzogs von Mecklenburg, Bismarck's, Manteuffel's, Jastrow's und der kommandirenden Generale beigelegt; ebenso den Fürsten bei Düppel-Alsen und Friedrichsort die Namen Herwarth und Falkenstein. Zum Generalobersten der Infanterie ist der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, zum Generalobersten der Kavallerie Prinz August von Württemberg ernannt. Außer den höchsten Ordensauszeichnungen an Bismarck, Moltke und Roon haben zahlreiche Avancements höherer Militärgelassen stattgefunden. So ist eine Anzahl Generale, darunter auch der General v. Pobjielski, zu Generalen der Infanterie, bezw. Kavallerie ernannt worden. Der Prinz August von Württemberg ist zum Generalobersten befördert worden. Der Chef des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, General v. Rheinbaben, hat den Rang eines kommandirenden Generals, der Kommandeur der Kadettenanstalten, General v. Wartenberg, den Rang eines Divisionskommandeurs erhalten. Feldmarschall Graf Moltke hat die Brillanten zum Schwarzen Adler-Orden erhalten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Sept. Die „Oesterr. Korresp.“ bestätigt, daß der König von Italien gegen den 20. d. Mts. zu einem etwa achtägigen Aufenthalt in Wien einzutreffen gedenkt.

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Den zahlreichen Dementirungen, die heute von interessirten fusionistischen Parteigängern erschienen sind, setzt die in Mittheilung gebrachte „Indep. Belge“ die richtige Bemerkung entgegen:

Dementiren ist leicht, zumal wenn man sich erlaubt, die Beweise zur Ablängung einer Thatfache nicht beizubringen; aber eine Situation dementiren, welche die Folgerichtigkeit für sich hat, ist schwerer; hier macht die Wahrheit ihr Recht geltend. Wir halten uns nicht dabei auf, ob die H. v. Audiffret und Decazes oder ob Andere in Prossdorf waren, ob der Graf Chambord Hrn. Lucien Brun Das, was er bei andern Gelegenheiten mehr als einmal gesagt, wiederholt hat; aber wir bleiben dabei, daß man sich in Rom und Berlin sehr ernstlich in Regierungskreisen damit beschäftigt hat, was in Europa geschehen würde, wenn die Fusionisten-Intriquer gelingen sollte, und daß man, ohne sich irgendwo in die innern Angelegenheiten Frankreichs einzumischen zu wollen, und ohne das Recht zu verkennen, sich diesen oder jenen Herrn zu geben, entlossen ist, Bürgschaften zu nehmen, damit die voranstehende Eventualität einer Rückkehr der Bourbonnen die vollkräftigen Thatfachen und die Konsequenzen des modernen Geistes, sei es in Italien oder in Deutschland, nicht gefährde. Diesen Nachrichten können wir hinzufügen, daß man in Vatikan, einem der Zentren zur Herstellung der Monarchie in Frankreich, vollkommen die Folgen in Betreff des europäischen Gleichgewichts vorhergesehen hat, und daß von dort das Signal zu den in Wien gemachten Schritten gegeben wurde, um Oesterreich in die Verschönerung hineinzuziehen. Diese Schritte sind in Folge der Gerichtigkeit und Einsicht des Kaisers, der Energie und Gewandtheit des Grafen Andrássy und der Richtung der öffentlichen Meinung, besonders in Ungarn, gescheitert; aber sie sind gemacht worden und sehr hochgeschätzte Personen haben eine Rolle dabei gespielt. Es handelte sich darum, Oesterreich von der Neutralität abzuziehen, in der es bleiben will und muß, um im gegebenen Falle eine intime und aktive Allianz zwischen Deutschland und Italien zu verhindern.

Der Präfekt von Nizza hat der italienischen Sprache jetzt den Krieg auf's Messer erklärt. Aus den Schulen war dieselbe schon längst verbannt. Derselbe hat jetzt aber auch den Verkauf der italienischen Journale und Schriften verboten und duldet auch nicht mehr, daß die Theaterzettel in italienischer Sprache angeschlagen werden. Der Präfekt hat auch befohlen, daß alle Wirthshäuser während des Gottesdienstes geschlossen sein müssen. — Wie man der „Köln. Ztg.“ meldet, gehen die letzten 250 Millionen der Kriegsschuld morgen nach Stralsburg ab. Der erste Zug mit deutschem Kriegsgeschütz sein. — Die Räumung aber wird wohl nicht vor dem 19. September vollständig beendet sein.

Paris, 3. Sept. Einundzwanzig Generalräthe von Grenoble, den Abg. Michal-Labichère an der Spitze, haben nach aufgehobener Session an den Marschall Mac-Mahon ein Schreiben gerichtet, in welchem sie, auf das Versprechen des Präsidenten, daß an den bestehenden Institutionen nichts geändert werden solle, Bezug nehmend, im Namen ihres Departements gegen die Anschläge der Monarchisten Verwahrung einlegen und den Präsidenten beschwören, auf der Hut zu sein und dem Lande die Stütze und das Vertrauen wiederzugeben, welche ihm die von dem Marschall bei seinem Regierungsantritt abgegebenen Erklärungen eingeflößt hätten.

Die „Union nat.“ von Montpeller veröffentlicht folgende, etwas räthselhafte Note:

Seit einigen Tagen geht ein bedeutendes Gerücht durch unsere Stadt; es handelt sich um nichts Geringeres, als um die Demission, welche der Bischof von Montpeller, Mgr. Le Coq, gegeben und welche der Kultusminister angenommen haben soll. Dieser Entschluß soll unter dem Druck der hervorzuhebenden bürgerlichen und kirchlichen Persönlichkeiten erfolgt sein; es heißt sogar, daß dem Bischof der Zutritt zu dem Kapitel von St. Denis abgelehnt worden sei, welches sonst regelmäßig die Bischöfe, die ihr Amt niedergelegt haben, aufzunehmen pflegt.

Wie aus Bordeaux gemeldet wird, wurde gestern in dem dortigen Generalrath ein das Wahlgesetz betreffender „Wunsch“ eingebracht. Der Präfekt betrachtete diesen Wunsch als einen politischen und beantragte die Stellung der Vorfrage. Nach einer stürmischen Debatte wurde die

Vorfrage mit einer Mehrheit von zwei Stimmen angenommen.

Der „Français“ schreibt offiziell:

Die Session der Generalräthe geht in den meisten Departements zu Ende. Die Verhandlungen waren in ihrem Ensemble vollkommen zufriedenstellend. Die Radikalen haben zwar an einigen Punkten Demonstrationen versucht; in den allermeisten Fällen ist ihnen aber dies mißlungen; die konservative Mehrheit in oder die öffentliche Meinung außerhalb der Versammlung haben ihre Pläne vereitelt. In mehreren Generalräthen war der Antrag gestellt worden, Vorkehrungen für den Fall zu treffen, daß sie, nachdem die Nationalversammlung durch einen Ueberfall aufgelöst worden wäre, sogleich zusammenzutreten hätten; dieser Antrag, dessen regierungsfremde Absicht offen war, wurde allenfalls abgelehnt. Diese erfreulichen Resultate gereichen der konservativen Partei und auch der Regierung zur Ehre: die vom dem Ministerium vom 24. Mai ernannten Präsesen haben durchgängig dem Vertrauen entsprochen, welches der Minister des Innern in sie gesetzt hat.

Die „Assemblée Nat.“ ist in der Lage, zu versichern, daß seit dem 5. Aug. weder in dem Verhältniß des Grafen Chambord zu den übrigen Mitgliedern des Königs Hauses, noch in jenem der ehemaligen Mitglieder der legitimistischen und orleanistischen Partei, welche jetzt zusammen nur eine royalistische Partei bilden, der geringste Mißklang eingetreten sei. — Der Herzog von Coburg und der Fürst und die Fürstin Metternich haben auf der Reise von Brüssel nach England gestern Calais passirt. — Der österreichische Gesandte in Madrid, Graf Visthum, befindet sich gegenwärtig in Paris.

Spanien.

— Aus Bayonne, 1. Sept., wird gemeldet (aus karlistischer Quelle): Kaufleute von Navarresen begaben sich am 26. nach Estella zum Handkuß des Königs. In einem Tagsbefehl Ollo's dankt der König den Navarresen für ihre Tapferkeit während des Angriffs auf Estella und kündigt die Niederlage der Republikaner unter Villa Badierna trotz der aus Saragoza eingetroffenen Verstärkung unter Santa Pau an.

Amerika.

— Neu-York, 2. Sept. Wie aus Kentucky gemeldet wird, tritt die Cholera dort in der intensivsten Form auf. In den Städten Paris, Millesburg und Standford sind alle daran Erkrankten gestorben.

Bairische Chronik.

S.A.G. Karlsruhe, 1. Sept. (Auserordentliche Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Bürgermeisters Günter.) Den Hauptgegenstand der heutigen Sitzung bildeten die Maßregeln gegen die Cholera, insbesondere die Abfuhr des Müllers und die Desinfektion der Aborte. Von großem Interesse waren verschiedene Verfügungen und vom Orts-Gesundheitsrath eine Eingabe vor, deren Inhalt eingehend beraten wird. Der Gemeinderath beschließt folgende Beschlüsse, worin er, um von seiner Seite jedem Vorwurf zu begegnen, als scheinbar bei vorliegender Gefahr pekuniäre Opfer, anzeigt, daß beschloffen sei: 1) die Düngr-Abfuhrgesellschaft zu veranlassen, daß alsbald auch Nachts gearbeitet werde, 2) die dadurch erwachsenden Mehrkosten auf die Stadtlast zu übernehmen, 3) wenn von der Düngr-Abfuhrgesellschaft noch weitere, aber die vertragsmäßigen Verpflichtungen gebende erfolgreiche Maßregeln getroffen werden, den Aufwand dafür derselben zu ersetzen, 4) eine pünktliche und sehr rasch aufeinanderfolgende Desinfektion aller Gruben zu fördern und zu diesem Zweck das Desinfektionsmittel auf Kosten der Stadt zu beschaffen und dasselbe jedem Hauseigentümer auf Verlangen unentgeltlich abzugeben (es werden Abgabebetriebe errichtet werden und befallige Bekanntschaft erfolgen). „Von dieser Maßregel“ — sagt der Gemeinderath in seinem Bericht an großh. Bezirksamt — „versprechen wir uns einen viel größeren sanitätlichen Nutzen, als von einer flüchtigen Entleerung, und würde dadurch der Düngr-Abfuhrgesellschaft die Möglichkeit gegeben, den Anforderungen an sie leichter zu entsprechen; die ganze rathlose Berlegenheit würde ihr Ende erreichen, wenn es erlaubt würde, das vorgeschriebene häufige Entleeren der Gruben durch kräftige Desinfektion theilweise zu ersetzen. Das städtische Wasser- und Straßenbau Amt ist angewiesen, alle Dohlenläufe einer gleichen Desinfektion zu unterwerfen.“

Die Maßregeln gegen die Cholera und das Verbot größerer Ansammlungen von Menschen in dem nördlichen Theile des Bezirks Karlsruhe durch großh. Ministerium des Innern in Folge choleraähnlicher Erkrankungen mit tödlichem Ausgange in Spier mußte den Gemeinderath zur Frage führen, ob die Abhaltung eines dreitägigen Festes in diesem Augenblick daher rathsam erscheine, und er hat die Frage mit Stimmenmehrheit verneint und beschloffen, die Feier des großherzoglichen Geburtsfestes in diesem Jahre auf den 9. September zu beschränken und ein neues Programm zu veröffentlichen. — Zur Anwohnung als Urkundenpersonen bei der am 9. d. M. stattfindenden Jubildung der jungen Bürger wurden die Gemeinderäthe Weber und Dürr bestimmt. — Mit Genehmigung großh. Ministeriums des Innern wird angeordnet, daß vom 19. d. M. an jeden Tag je zwei Bahnmänner-Wahler vorgenommen werden sollen, die eine Vormittags, die andere Nachmittags, so daß das Wahlgeschäft (25 Wahlen) in 14 Tagen abgewickelt sein kann.

Karlsruhe, 4. Sept. Das Festschießen der hiesigen Schützen-Gesellschaft wird am 7., 8., 9. und 10. d. M. nach dem ausgearbeiteten Programm vor sich gehen; ebenso wird die Geflügel-Ausstellung im Thiergarten am 7. und den folgenden Tagen stattfinden; dagegen ist die Ausstellung des Gartenbau-Vereins verschoben worden.

Pforzheim, 3. Sept. Das gänzliche Ruhen aller Geschäft die reiche Besetzung, sowie die zahlreiche Theilnahme der Bevölkerung an der geistigen Feier des 2. Septembers bewiesen, daß die große Mehrzahl der Einwohner unserer Stadt für die Idee der Feier eines Nationalfestes ganz empfänglich ist. Der Verkauf der Feier war dem Programm verzeichnet, nur erlitt derselbe die Aenderung, daß der Festzug des eingetretenen Gewitterregens wegen abgelehrt werden mußte und auch die Befestigungen und die Spiele der Schuljugend auf dem Festplatz, dem Turnplatz, später erst, als in Aussicht genommen war, beginnen konnten. Immerhin nahm aber die Feier den besten Verlauf und schloß erst am späten Abend im Kreise der verschied-

denen Vereinen und Gesellschaften, welche sich zu dem Zweck besonders zusammengelassen hatten. Die von wärmster patriotischer Begeisterung getragene Festschreibung des Hrn. Stadtpfarrers Hauser.

Spvingen, 31. Aug. (B. N.-Ztg.) Wenn das Spätjahr nicht vor der Thüre stände, könnte man in unserer Gegend noch auf einen schönen Herbst zählen. Die Apfelbäume stehen in großer Anzahl in voller Blüthe, so daß man sich in's Frühjahr verlegt glaubt.

Heidelberg, 3. Sept. In einem ellenlangen, schon seiner Fälligkeit wegen lehrerwerthen Inzerat der „Heid. Ztg.“ verwarfen sich mehrere Landwirthe gegen den Vorwurf ungerechtfertigt hoher Marktpreise. Um, wie sie sich ausdrücken, „der Schere über Feuer einmal zu begegnen“, weisen sie darauf hin, daß, wie überhaupt jedes Ding und jede Leistung theurer geworden sei, so auch „die Erzeugungsprodukte“ einen höhern Werth gewinnen müßten. Ferner habe sich in letzter Zeit ein großer Theil von Verkäufern aus unsern nächstgelegenen Dörfern dem Mannheimer Markte zugewendet, und dadurch sei die Zufuhr hier schwach, somit die Nachfrage überwiegend geworden. An dem Fernbleiben vieler Produzenten trage aber allein die hohe Polizei Schuld, welche die eifriger in letzter Zeit in ungebührlicher Weise mit Strafen à 1 Thlr. für ordnungswidriges Umherstreifen leerer Karren in den Straßen „belästige“. Die Strafen werden jedoch natürlich wieder von den Verkäufern auf die Ware geschlagen werden, und somit sei die hohe Polizei selbst an der Theuerung schuld. — Wird den Dürren der letzteren mit solcher Logik und Geistesstärke nachgeforscht, so ist an deren baldiger Beseitigung gar nicht mehr zu zweifeln.

Mannheim, 3. Sept. Der Gemeinderath hätte gewiß besser daran gethan, sich an der Sedanfeier zu betheiligen, statt sozwar den Sängern den Rathhausthurm zu verweigern, so daß diese auf dem Marktplatz ihren Morgenruß singen mußten. Denn die ungemein zahlreiche Betheiligung an dem festigen Fackelzuge zeigte, daß das Herz der Bevölkerung auf dem rechten Fied sitzt und daß es nur Einzelnen fehlte, aus Doktrinarismus sich bis an's Herz hinan zu schließen. Auf dem Paradeplatz wurde durch Direktor Vogelgesang die große Bedeutung des Tages in kerniger Rede bargelegt und dann von den anwesenden Tausenden die „Wacht am Rhein“ gesungen. In der breiten Straße wurden bengalische Feuer abgebrannt, und heute liegt ein Gefühl der Befriedigung über der Stadt, daß wir unsere Sedanfeier trotz Rathhaus und Rathhauspartei gefeiert haben.

Mannheim, 3. Sept. Das Hoftheater-Komitee hat beschlossen, vom 1. Oktober d. J. an eine Chor-Schule unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Frank ins Leben zu rufen. In derselben erhalten die eintretenden Schüler unentgeltlich zweijährigen Unterricht im Gesangs- und in der Musiklehre, nach beendigtem Kursus als Choristen an hiesiger Bühne zu wirken. Nach den Jahresprüfungen sollen die besten Schüler Preise von 30—50 fl. erhalten. Man hofft, durch diese Maßregel dem fühlbar gewordenen Mangel bei Besetzung des Chors abzuhelfen. — In Speier sind nach amtlicher Mittheilung vom 25. bis 31. Aug. nur fünf Cholerafälle, aber alle mit tödtlichem Ausgang, vorgekommen. — Nach dem neuesten Ausweis der k. k. österr. Bank sind für 20,500,000 fl. Banknoten im Umlauf, bei einem Baarbestand (einschließlich Papiergeld) von 9,474,612 fl.; das Wechselportfeuille befreit sich auf 17,040,605 fl.

Kassau, 1. Sept. (Heid. Ztg.) Die beiden Infanterieregimenter Nr. 22 und Nr. 111 (3. bad. Regiment) sind am 28. und 29. v. M. von hier abmarschirt, um mit andern Truppentheilen an den Wäldern im Unterlande, in der Gegend von Sinheim und Wiesloch, Theil zu nehmen. Nur wenige Mannschaften ist für den nöthigen Dienst hier zurückgelassen. Dadurch gewinnt unsere Stadt, wie sich leicht denken läßt, ein ungewöhnlich ruhiges Aussehen gegen sonst, wo die Straßen durch das Militär belebt waren. Das auch die Geschäfte diese kleine Pause und Abwesenheit eines großen Theils der Bewohner unseres Ortes fühlen, ist eben so selbstverständlich.

Karlsruhe, 3. Sept. (Kehl. W.-Bl.) Die Hanfarbeit hier, soweit sie das Ausziehen (Rechen) und Röhren betrifft, ist jetzt beendet, und wird nun allenthalben mit dem Geschäft des Brechens begonnen. Was die Pflanze anbelangt, so hatte dieselbe dieses Jahr in unserer Gegend einen außerordentlich schönen Stand. Begünstigt von der feuchtwarmen Witterung des Sommers, entwickelte sich der Stengel auf das prächtigste und erreichte durchgängig eine Länge von 8—10 Fuß. Der Zubereitung durch die Röhre, der wichtigsten aller Zubereitungsarten, kam das schöne Wetter der letzten Zeit sehr zu statten. Es wurde eine Balfaser gewonnen, die an Stärke, Glanz und Weichheit das Gespinnst der letzten Jahre bei weitem übertrifft. Man glaubt, daß die heutige Hanf unter allen Handelsgewächsen, die hier gepflanzt werden, den reichsten Ertrag abwerfen wird. Hinsichtlich der übrigen Feldfrüchte ist zu bemerken, daß das Welschkorn sehr schön steht, und die Kartoffelernte nach Menge und Güte eine vorzügliche sein wird.

Konstanz, 3. Sept. (Konsl. Ztg.) Das gestrige Festmahl der Genossenschaft im Konsumtsaale war eines der glänzendsten, die in diesem Räume stattgefunden haben. Die Tafel mit über 200 Bedekten war in langgestreckter Hufeisen-Form in dem mittleren Säulengange aufgestellt und bot beim Eintritt einen überraschenden Anblick, der durch die brillante Beleuchtung und die schöne Dekoration des Saales noch verstärkt wurde. Hr. Oberamtman F i a d eröffnete die Reihe der Toaste mit einem Willkommensgruß, worin er namentlich die stillige und Kulturfrage der Genossenschaften betonte, welche dazu gebiet hätten, unser Volk aus dem frühern Zustande der Unfreiheit zur Selbstständigkeit und Selbstständigkeit emporzuheben. Nachdem R i z z e-Albini mit dankendem Hinweis auf die bewährte Gostfreundschaft der hiesigen Stadt der „Konstantia“ ein Hoch gebracht hatte, hielt S c h u l z e-De l i s s h eine höchst interessante Rede, welcher das gesammte Publikum mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschte. Er nahm das Zusammenstreifen von Ort und Zeit zum Ausgangspunkt. Der Saal, in dem wir uns befinden, erinnere an das Konzil, der heutige Tag an den Sieg von Sedan. Weidies seien Wendepunkte der deutschen Geschichte gewesen. In dem Konzil von Konstanz habe das klerikale System seinen Gipfel erreicht; von da sei der Zerfall desselben eingetreten. Noch sei es nicht gänzlich befreit, noch müßten wir kämpfen, aber der deutsche Volkgeist habe sich gegen dasselbe empört und diesen könne man nicht verkennen, wie den Märtyrer Fuß. Der Sieg sei nicht mehr zweifelhaft, wie er es nach Sedan nicht mehr war, obwohl der Krieg fortbauerte. An Sedan ließen sich leicht Anknüpfungspunkte finden für unsere Genossenschaften. Durch Sedan sei jenes korrupte System Napoleons gestürzt, welches auf der Ausbeutung des Staates durch die oberen Klassen beruhte. Ein solches System sei verwerflich; es erzeuge in den untern Schichten das Verlangen, auch einmal an die Reihe zu kommen in der Ausbeutung des Staates. Aber die Rechnung

stimme nicht; es könnten wohl 5 oder 10 Proz. der Bevölkerung auf Kosten der übrigen ein Praeserleben führen, nicht aber könnten 90 Proz. dasselbe auf Kosten von 10 Proz. thun. Dieser Wahn habe die Komune erzeugt. So wie die soziale Bewegung darauf hinausgehe, Unrecht mit Unrecht zu vergelten, habe sie ihre stillige Berechtigung verloren. Den Genossenschaftlern rief Schulze zu: die Mittelklassen dürften ihre bevorzugte Stellung nicht durch irgend welche Privilegien der Gesetzgebung behaupten wollen, sondern nur durch größere Pflichten und größere Anstrengungen. Alle müßten werktätig mitarbeiten an der großen sozialen Reform, den Arbeiterstand zu heben, die guten Keime zu entwickeln, die in jeden Menschen gelegt seien. Redner betonte ferner das Verhältniß der Nationen zu einander und berührte die berechtigten Eigenarten derselben. Deutschland habe nicht wie die meisten übrigen Nationen seine höchsten Geisteskräfte einseitig auf dem Spiel der politischen Macht, sondern die Glanzperiode unserer Rationalität in die Zeit unserer tiefsten und schwächsten politischen Erniedrigung. Das mache uns kein anderes Volk nach! Aus diesem Grunde sei die deutsche Eigenart am reinsten entwickelt, unbefleucht von den äußeren Verhältnissen, und sie werde darum am wenigsten von dem Humanitätsideal ab. In diesem inhaltreichen Vortrage, von dem wie natürlich nur die leitenden Gedanken andeuten konnten, erreichte das Fest seinen Höhepunkt. — Heute findet die letzte (dritte) Hauptkündigung statt, welcher eine Festfahrt nach Ueberlingen und morgen zum Schluß eine solche nach Schaffhausen folgen soll.

Vermischte Nachrichten.

Strasburg, 3. Sept. (Strsb. Z.) Auch die heute eingelaufenen französischen Zeitungen enthalten den Brief des Hrn. Schneegans nicht. Das „Journal de Lyon“ bringt an der Spitze seiner Nummer unter dem Ausdruck des Bedauerns nur die Mittheilung, daß Hr. Schneegans aus der Redaktion ausgetreten sei, den Brief selbst aber hat es nicht veröffentlicht. Ob Hr. Bourbaki, bezw. das Ministerium es verboten hat oder ob die französischen Blätter aus eigenem Antrieb den Brief unterdrücken, d. h. des Rathes entbehren, um der vollen Wahrheit ins Auge zu blicken, bleibe einweilen noch dahingestellt.

München, 2. Sept. Der oberste Gerichtshof hat heute der Nichtigkeitsschwere der vormaligen Dachauerbank-Besitzer Herz und Lindeur zugesprochen und dieselben freigesprochen. Es wurde konstatiert, daß in deren Geschäft zwar Kredit genommen, aber kein solcher gegeben, sondern das Geld lediglich zu Spekulation im Güterhandel verwendet wurde. Da die Beschludigten somit als Kaufleute nicht betrachtet werden dürften, so hätten sie auch einen betrügerischen Bankrott nicht machen können.

Leipzig, 2. Sept. (L. Z.) Wegen Theilnahme an den in jüngster Zeit hier vorgekommenen bekannten Nachterzessen sind innerhalb der Zeit vom 23. bis 29. Aug. 274 Personen verhaftet worden, und zwar durch Polizeimannschaften 88, durch Militär 136, gemeinschaftlich 50. Davon wurden 147 entlassen, weil ihnen weder Widerstands, noch Theilnahme am Anstau, noch eine sonstige mit Strafe bedrohte Handlung nachzuweisen war. Die übrigen 127 Personen wurden in Haft gehalten, und zwar wegen Aufruhrs und Diebstahls 6, wegen Aufruhrs 15, wegen Landfriedensbruchs 1, wegen Aufruhrs 44, wegen Ungehorsams 60, wegen Uebertretung 1. Von diesen sind wiederum 69 Personen der königlichen Staatsanwaltschaft beziehentlich dem königlichen Gerichtskamte in Beirzgerichts überwiefen, die verbleibenden 58 aber polizeilich bestraft worden.

Schwerin, 2. Sept. Der heutige Festtag ist hier, wie in ganz Mecklenburg, in würdiger Weise begangen worden. Nach einer Morgennacht wurde in allen hiesigen Schulen Schlußakt, später in sämtlichen Gotteshäusern Fest-Gottesdienst gehalten. Nachmittags fand ein aus sämtlichen Schulen, den Veteranen aus dem Freiheitskriege, den Reservisten aus dem letzten französischen Kriege, den Gewertern, der Schützengilde und vielen Bürgern bestehender Festzug nach dem Schloßgarten statt.

Cholera. Seit dem Ausbruch der Cholera sind in Königsberg in Ganzen bis zum 29. Aug. erkrankt 1097, und gestorben 502 Personen. — Am 28. Aug. c. sind angemeldet: erkrankt 75, gestorben 33; am 29. Aug. erkrankt 57, gestorben 24 Personen. In Bromberg sind seit dem 17. Juni d. J., an welchem der erste Cholerafall hier festgestellt wurde, bis jetzt 143 Fälle von Erkrankungen, darunter 94 mit Tod und 21 mit Genesung einbegende Fälle angemeldet worden. — In Ragdeburg erkrankten am 29. Aug. 127 Personen, starben 73 (vom 16. Juli bis 25. Aug. im Ganzen 1599 Personen erkrankt, 759 gestorben). — In Ober- und Niederbayer n greift die Cholera auch auf dem platten Land immer mehr um sich. — In Heilbronn erkrankten am 2. Sept. 10 Personen; gestorben 1; am 3. erkrankten 8; gestorben 2; in Behandlung 56. — In Bädin gen bei Heilbronn kein neuer Fall.

Königsberg, 2. Sept. In der Woche vom 24. bis einschließlich 30. Aug. wurden als an der Cholera erkrankt amtlich gemeldet 331 Personen, als gestorben 175 Personen.

Wien, 2. Sept. Gestern wurden als an Cholera verstorben angemeldet 42 Personen.

Nachricht.

Berlin, 3. Sept. Heute Mittag vereinigte sich das Staatsministerium zu einer Beratung. Als den Hauptgegenstand derselben bezeichnend man kirchliche Angelegenheiten, welche von dem Kultusminister Dr. Fall an den Ministerrath gebracht worden sind. — Fürst Bismarck und der Ministerpräsident Graf Roon gedenken morgen wieder Berlin zu verlassen. Ersterer begibt sich nach seinen lauenburgischen Besitzungen, Letzterer nach der Lausitz. Dem Vernehmen nach wird Fürst Bismarck bei dem Besuche Sr. Maj. des Königs von Italien, welcher bald nach dem 20. d. M. hier eintreffen dürfte, in Berlin anwesend sein. — Die Räumung der noch okkupirten französischen Gebietsheile ist nunmehr unverzüglich zu erwarten.

Berlin, 3. Sept. Der Kronprinz reist heute Abend 10 Uhr nach Potsdam und von dort zur Inspektion nach Bayern.

Berlin, 4. Sept. Im gestrigen Ministerrath wurde den Morgenblättern zufolge über die Einberufung des Reichs- und Landtags Beschluß gefaßt. Nach der „Spener. Ztg.“ wird die Einberufung des jetzigen Reichs-

tags nicht mehr erfolgen, Reichstags-Verhandlungen also bis zum Herbst künftigen Jahres nicht stattfinden. Die Einberufung des Landtags dürfte nach der Auflösung des Abgeordnetenhauses und Vornahme von Neuwahlen nicht vor Dezember geschehen. — Fürst Bismarck ist von hier abgereist.

Strasburg, 3. Sept. Der Bezirkspräsident v. Ernsthausen gab heute den Mitgliedern des Bezirksstags ein Festmahl, bei welchem auch die Spitzen der Verwaltungs- und Militärbehörden anwesend waren. Der Oberpräsident v. Möller brachte einen Toast auf den Kaiser aus, der Bezirkspräsident auf den Bezirksstags, der Präsident des Bezirksstags Petri auf den Oberpräsidenten und auf den Bezirkspräsidenten. Bei dem Feste herrschte die beste, ungetrübteste Stimmung.

Paris, 3. Sept. Die „Agence Havas“ meldet, es verlautet, daß der frühere Pair Marquis Harcourt, Vetter des Präsidenten Mac-Mahon, zum französischen Botschafter in Wien als Nachfolger des Marquis Banneville bestimmt sei. — Morgen dürften 250 Millionen Kriegsschuldigung von hier nach Deutschland abgehen.

London, 3. Sept. Der deutsche Gesandte Graf Münster ist heute nach Derneburg abgereist, um dort einen zweimonatlichen Aufenthalt zu nehmen.

New-York, 3. Sept. In Havanna ist, wie von dort gemeldet wird, eine Versammlung des republikanischen Clubs aufgelöst und die Verhaftung von 40 Mitgliedern derselben vorgenommen worden.

Frankfurter Kurszettel vom 4. September.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig.	Oesterreich 5% Papierrente
Breihen 4 1/2% Obligation.	„ „ 4 1/2% „
Baden 5% Obligationen	„ „ 4% Obl. i. Fr. à 23 fr.
„ 4 1/2% „	„ „ 4% „ i. Thlr. à 195 fr.
„ 4% „	„ „ 5% Obl. v. 1870
„ 3 1/2% Obl. v. 1842	„ „ 5% „ v. 1871
Bayern 5% Obligationen	„ „ 5% „ v. 1872
„ 4 1/2% „	„ „ 4 1/2% Obligationen
„ 4% „	„ „ 4 1/2% „ v. 1871
Württemberg 5% Obligation.	„ „ 4 1/2% „ v. 1871
„ 4 1/2% „	„ „ 4 1/2% „ v. 1871
„ 4% „	„ „ 4 1/2% „ v. 1871
Raffau 4 1/2% Obligationen	„ „ 4 1/2% „ v. 1871
„ 4% „	„ „ 4 1/2% „ v. 1871
Sachsen 5% Obligationen	„ „ 4 1/2% „ v. 1871
„ 4% „	„ „ 4 1/2% „ v. 1871
Gr. Hessen 5% Obligation.	„ „ 4 1/2% „ v. 1871
„ 4% „	„ „ 4 1/2% „ v. 1871
Oesterreich 5% Silberrente	„ „ 4 1/2% „ v. 1871
„ 4 1/2% „	„ „ 4 1/2% „ v. 1871

Aktien und Prioritäten.	
Östliche Bank	110 1/2
Frankf. Bank à 100 fl.	149 1/2
„ Bankverein à Thlr. 100	100
Deutsche Vereinsbank	114 1/2
Darmstädter Bank	102 1/2
Deutscher Nationalbank	102 1/2
Deutscher S.-Aktien	255
Rheinische Kreditbank	115 1/2
Prüger Bank	92 1/2
Stuttgarter Bank-Aktien	93 1/2
Deutscher deutsche Bank	97 1/2
4 1/2% bayr. Cdb. à 200 fl.	119
4 1/2% württ. Markbahn 500 fl.	119
4 1/2% württ. Ludwigsbahn	153 1/2
3 1/2% Oberb. Cdb. 350 fl.	75 1/2
5% württ. Staatsb.	357 1/2
5% württ. Cdb. 350 fl.	187 1/2
5% württ. Nordwest. A. i. Fr.	216
5% württ. Cdb. à 200 fl.	229
5% württ. Cdb. 2. C. 200 fl.	171 1/2
5% württ. Cdb. 2. C. 200 fl.	239 1/2
5% württ. Cdb. 2. C. 200 fl.	224
Deutsche Bank	110 1/2
Frankf. Bank	149 1/2
„ Bankverein	100
Deutsche Vereinsbank	114 1/2
Darmstädter Bank	102 1/2
Deutscher Nationalbank	102 1/2
Deutscher S.-Aktien	255
Rheinische Kreditbank	115 1/2
Prüger Bank	92 1/2
Stuttgarter Bank-Aktien	93 1/2
Deutscher deutsche Bank	97 1/2
4 1/2% bayr. Cdb. à 200 fl.	119
4 1/2% württ. Markbahn 500 fl.	119
4 1/2% württ. Ludwigsbahn	153 1/2
3 1/2% Oberb. Cdb. 350 fl.	75 1/2
5% württ. Staatsb.	357 1/2
5% württ. Cdb. 350 fl.	187 1/2
5% württ. Nordwest. A. i. Fr.	216
5% württ. Cdb. à 200 fl.	229
5% württ. Cdb. 2. C. 200 fl.	171 1/2
5% württ. Cdb. 2. C. 200 fl.	239 1/2
5% württ. Cdb. 2. C. 200 fl.	224

Anlehensloose und Prämienanleihen.	
Bayr. 4% Prämien-Anl.	109 1/2
Badische 4% „	68 1/2
„ 3% „	68 1/2
Braunschw. 20% Thlr.-Loose	22 1/2
Größ. Hessische 50% „	54 1/2
„ 25% „	54 1/2
Hildesb.-Göttingen-Anl. Loose	14 1/2
„ 10% „	14 1/2
„ 5% „	14 1/2
„ 3% „	14 1/2
„ 2% „	14 1/2
„ 1% „	14 1/2
„ 1/2% „	14 1/2
„ 1/4% „	14 1/2
„ 1/8% „	14 1/2
„ 1/16% „	14 1/2
„ 1/32% „	14 1/2
„ 1/64% „	14 1/2
„ 1/128% „	14 1/2
„ 1/256% „	14 1/2
„ 1/512% „	14 1/2
„ 1/1024% „	14 1/2
„ 1/2048% „	14 1/2
„ 1/4096% „	14 1/2
„ 1/8192% „	14 1/2
„ 1/16384% „	14 1/2
„ 1/32768% „	14 1/2
„ 1/65536% „	14 1/2
„ 1/131072% „	14 1/2
„ 1/262144% „	14 1/2
„ 1/524288% „	14 1/2
„ 1/1048576% „	14 1/2
„ 1/2097152% „	14 1/2
„ 1/4194304% „	14 1/2
„ 1/8388608% „	14 1/2
„ 1/16777216% „	14 1/2
„ 1/33554432% „	14 1/2
„ 1/67108864% „	14 1/2
„ 1/134217728% „	14 1/2
„ 1/268435456% „	14 1/2
„ 1/536870912% „	14 1/2
„ 1/1073741824% „	14 1/2
„ 1/2147483648% „	14 1/2
„ 1/4294967296% „	14 1/2
„ 1/8589934592% „	14 1/2
„ 1/17179869184% „	14 1/2
„ 1/34359738368% „	14 1/2
„ 1/68719476736% „	14 1/2
„ 1/137438953472% „	14 1/2
„ 1/274877906944% „	14 1/2
„ 1/549755813888% „	14 1/2
„ 1/1099511627776% „	14 1/2
„ 1/2199023255552% „	14 1/2
„ 1/4398046511104% „	14 1/2
„ 1/8796093022208% „	14 1/2
„ 1/17592186044416% „	14 1/2
„ 1/35184372088832% „	14 1/2
„ 1/70368744177664% „	14 1/2
„ 1/140737488355328% „	14 1/2
„ 1/281474976710656% „	14 1/2
„ 1/562949953421312% „	14 1/2
„ 1/1125899906842624% „	14 1/2
„ 1/2251799813685248% „	14 1/2
„ 1/4503599627370496% „	14 1/2
„ 1/9007199254740992% „	14 1/2
„ 1/18014398509481984% „	14 1/2
„ 1/36028797018963968% „	14 1/2
„ 1/72057594037927936% „	14 1/2
„ 1/144115188075855872% „	14 1/2
„ 1/288230376151711744% „	14 1/2
„ 1/576460752303423488% „	14 1/2
„ 1/1152921504606846976% „	14 1/2
„ 1/2305843009213693952% „	14 1/2
„ 1/4611686018427387904% „	14 1/2
„ 1/9223372036854775808% „	14 1/2
„ 1/18446744073709551616% „	14 1/2
„ 1/36893488147419103232% „	14 1/2
„ 1/73786976294838206464% „	14 1/2
„ 1/147573952589676412928% „	14 1/2
„ 1/295147905179352825856% „	14 1/2
„ 1/5902958103587056517152% „	14 1/2
„ 1/11805916207174113034304% „	14 1/2
„ 1/23611832414348226068608% „	14 1/2
„ 1/47223664828696452137216% „	14 1/2
„ 1/94447329657392904274432% „	14 1/2
„ 1/188894659346785808548864% „	14 1/2
„ 1/377789318693571617097728% „	14 1/2
„ 1/755578637387143234019456% „	14 1/2
„ 1/1511157274774286468038912% „	14 1/2
„ 1/3022314549548572936077824% „	14 1/2
„ 1/6044629099097145872155648% „	14 1/2
„ 1/120892581981942917443113296% „	14 1/2
„ 1/241785163963885834886226592% „	14 1/2
„ 1/483570327927771669773113184% „	14 1/2
„ 1/967140655855543339546226368% „	14 1/2
„ 1/193428131171108667909252736% „	14 1/2
„ 1/386856262342217335818505472% „	14 1/2
„ 1/773712524684434671637010944% „	14 1/2
„ 1/1547425049368869343274021888% „	14 1/2
„ 1/3094850098737738686548037776% „	14 1/2
„ 1/6189700197475477373096075552% „	14 1/2
„ 1/12379400394950954746192131104% „	14 1/2
„ 1/24758800789901909492384262208% „	14 1/2
„ 1/495176015798038189846745244416% „	14 1/2
„ 1/990352031596076379693488488832% „	14 1/2
„ 1/1980704063932152759386976977664% „	14 1/2
„ 1/3961408127864305518773953955328% „	14 1/2
„ 1/7922816255728611037554907910656% „	14 1/2
„ 1/1584563251145722207510815821312% „	14 1/2
„ 1/3169126502291444415021631642624% „	14 1/2
„ 1/6338253004582888830043263285248% „	14 1/2
„ 1/1267650600916577766008652570496% „	14 1/2
„ 1/25353012018331555320173051401984% „	14 1/2
„ 1/50706024036663110640346102803968% „	14 1/2
„ 1/101412048073326221280682056007936% „	14 1/2
„ 1/202824096146652442561364112015872% „	14 1/2
„ 1/405648192293304885122728224031744% „	14 1/2
„ 1/811296384586609770245456448063488% „	14 1/2
„ 1/162259276917321954049091296126976% „	14 1/2
„ 1/324518553834643908098182592253952% „	14 1/2
„ 1/649037107669287816196365184507904% „	14 1/2
„ 1/1298074215338575632392730369015808% „	14 1/2
„ 1/2596148430677151264785460738031616% „	14 1/2
„ 1/5192296861354330249570921476063232% „	14 1/2
„ 1/103845937270866049911418429521264% „	14 1/2
„ 1/207691874541732099822836859042528% „	14 1/2
„ 1/4153837490	

Todesanzeige.
 N. 547. Karlsruhe.
 Gestern Mittag 3 Uhr verschied nach kurzen schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Malwina von Leutrum-Ertingen.
 Dies zeigt Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme, Namens der Familie an
 Ditto Freiherr von Leutrum-Ertingen.
 Karlsruhe, den 4. Sept. 1873.

N. 493. S. Oberkirch.
Sparkasse Oberkirch.
 An die Stelle des mit Tod abgegangenen seitherigen Sparkassen-Regierers Hr. Carl Herrmann wurde der hiesige Bürger und Kaufmann, Hr. Leopold Erdich, ernannt und heute in diesen Dienst eingeweiht, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Oberkirch, den 1. September 1873.
 Der Vorstand.
 D. Leo.

N. 510. 2. Karlsruhe.
Decopistenstelle.
 Auf 1. Oktober d. J. suchen wir einen Decopisten mit schöner Handschrift. Gehalt 5-600 fl. Bewerbungen wollen unter Vorlage von Zeugnissen geschehen.
 Karlsruhe, den 1. September 1873.
 Gräflich Langenstein'sche Rentei-Administration.

N. 418. 3. In ein Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft wird zum sofortigen Eintritt ein Commis und ein Lehrling gesucht. Franco Offerten nimmt die Expedition der Karlsruher Zeitung entgegen.
Stelle, resp. Beihilfungsgefuß.
 Ein junger Mann von 26 Jahren, Kaufmann, Besitzer eines Kapitals von 8000 fl. wünscht in ein Geschäft einzutreten, worin ihm Aussicht geboten wäre, später Associe zu werden.
 Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre G. A. Nr. 72 entgegen.
 N. 507. 2.

N. 513. 3. Freiburg.
Arbeiter-Gesuch.
 Bei Unterzeichnetem können 2 tüchtige Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.
Alexander Hohrwafer,
 Blechermesser.
 Freiburg i. Br., Schiffstraße Nr. 8.

N. 376. 4. Eine gebrauchte, sehr gut erhaltene eisernerde
Gaskraftmaschine
 ist wegen Aufstellung einer Grö-
 ßeren sofort zu verkaufen durch
Max Gross in Stuttgart.
 N. 205. 6. Mannheim.

Eis,
 frisch in großen Blöcken liefert schnellstens nach allen Bahndirectionen zu billigen Preisen.
C. W. Wanner, Mannheim.
 N. 545. 1. Rastatt.

Zu verkaufen.
 Zwei schwere junge Fähr-
 läube, von gleicher Farbe,
 schwarz-schwarz, und eine
 1 1/2 jährige Kalbin sind zu verkaufen.
 Das Nähere zu erfragen bei Wagenwirth
 Andrer hier.
 N. 540. 1. Nr. 3072. Bruchsal.

Berkauffesherstelle.
 Zur Leitung der Buchbinderei und des Cartonage-Geschäfts suchen wir einen in diesen Arbeiten vollkommen bewanderten Mann, dem ein Einkommen von 600 bis 700 fl. in Aussicht gestellt werden kann.
 Bewerbungen um diese Stelle wollen unter Anschlag von Alter, Vermögens- und Gesundheitszeugnissen binnen 10 Tagen eingereicht werden.
 Bruchsal, den 2. September 1873.
 Groß. Männerzucht-Haus-Verwaltung.

N. 543. Nr. 1411. Konstanz.
Maschinen-Gesuch
 Für den Betrieb einer Dampfboiler-
 maschine wird, zunächst auf 3-4 Monate, wahrscheinlich aber auf noch längere Zeit, gegen guten Lohn ein gewandter Maschinist gesucht, der zugleich kleinere Reparaturen selbständig besorgen könnte.
 Bewerber um diese Stelle wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, innerhalb 14 Tagen bei dem bauübrenden Ingenieur H. A. in Radolfzell schriftlich oder mündlich melden.
 Konstanz, den 1. September 1873.
 Groß. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
 Berger.

N. 538. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Der **Kunstgewerbliche Unterricht** an der **Großh. Landesgewerbehalle** dahier wird am
15. Oktober d. J.

wieder eröffnet.
 Derselbe bezweckt, für die Ausbildung von tüchtigen Meistern und Gehilfen, Modelleuren und Musterzeichnern zu wirken mittelst:
 a. Belehrung in den **Regeln der Kunst**, welche bei Gestaltung gewerblicher Erzeugnisse zur Anwendung kommen,
 b. Unterweisung in der **technischen Fertigkeit**, Erzeugnisse der Kunstgewerbe nach Vorbild und Natur oder aus der Phantasie bildlich und plastisch darzustellen.

In diesen Unterricht theilen sich die Herren Professoren Kassel und Moest, unter Mitwirkung der Herren Gewerbelehrer Meyer und Zimmermann.
 Der Unterricht wird in 2 Abtheilungen gegeben:

1. für Solche, die sich einem kunstgewerblichen Fache vollständig widmen wollen, und
2. für Solche, welche als Lehrlinge oder Arbeiter in einem Geschäft sind.

Der Kurs für die ständigen Schüler währt 3 Jahre.
 Die Unterrichtsstunden sind größtentheils am Tage und erstrecken sich auf:
 architektonische Formenlehre, Freihandzeichnen, architektonisches Zeichnen mit Styllhre, geometrisches und Projectionszeichnen, Schattenlehre und Perspective, ornamentales Zeichnen mit Farbenstudien und architektonischen Decorationen, decorative Malerei in Leimfarbe, Gitterwerk, Farbenlehre, Figurenzeichnen, Modelliren in Thon und Wachs.
 Hieran reiht sich der Unterricht in Realschulfächern, welcher den Zweck hat, die Kenntnisse und Fähigkeiten, namentlich in deutscher Sprache, Rechnen und Geometrie zu befestigen und zu erweitern.

Der Unterricht für Lehrlinge und Arbeiter ist an 4 Abenden und Sonntag Morgens und erstreckt sich auf Ornament- und Figurenzeichnen, sowie Modelliren und Entwerfen für die vorgerückteren Schüler.
 An den 2 übrigen Abenden steht die Bibliothek zur beliebigen Benützung offen, ebenso Sonntag Morgens.

Die zum Zeichnen, Malen und Modelliren erforderlichen Materialien, ausgenommen ein kleines Reizzeug, das jeder Schüler mitzubringen hat, werden durch die Anstalt geliefert.
 Als Beitrag zu den Kosten hat jeder Schüler vierteljährlich zwei Gulden im Voraus zu entrichten.
 Schüler von auswärts, welche sich über ausgezeichnete Befähigung auszuweisen vermögen, können im Falle der Mittellosigkeit angemessene Stipendien zur Bestreitung der Kosten ihres hiesigen Aufenthalts erhalten. Auch werden an diejenigen Schüler, die sich durch Fleiß und Fortschritt hervorthun, Preise vertheilt werden.

Anmeldungen sammt Zeugnissen, wo möglich mit Zeichenproben, sind baldigst, längstens aber bis zum Beginn der Schule an Herrn Professor Kassel, an der Landesgewerbehalle, zu richten, welcher auch auf Anfrage jede gewünschte Auskunft ertheilen wird.
 Karlsruhe, den 16. August 1873.
Großherzogliches Handelsministerium.
Turban.

BENEDICTINE
 Liqueur der Benedictiner-Mönche der Abtei von Fecamp.
 Dieser vom Publicum so geschätzte Liqueur, daß er auf allen guten Tafeln, sowohl im Restaurant, als beim Familien-Mahle, in den größten Gasthöfen, wie in fürstlichen Gemächern zu finden ist, wurde zum Gegenstande zahlreicher Nachahmungen, von denen die meisten ausländischen Ursprunges sind.
 Um die Consummenten, welche besorgt sind nur ein reines, köstliches und wesentlich hygienisches Product zu trinken, gegen diese an Geschmack abentheuerlichen und gesundheits-schädlichen Erzeugnisse zu warnen, geben wir hier nebenan das Modell der Flasche und oben die der Siegel und Etiquetten, welche den echten Liqueur Benedictine umhüllen.
 Hauptniederlage: **A. LEGRAND aîné, in Fecamp (Frankreich).**
TH. BRUGIER
 Apotheker-Waaren-Geschäft an Gros in Karlsruhe, Baden
 In Zeiten von Epidemien ist der echte Liqueur Benedictine ein sicheres Präservativ gegen die Cholera. Eine große Zahl von ärztlichen Celebritäten geben die Bescheinigungen.

N. 546. 1. Karlsruhe.
Der Badische Verein für Geflügelzucht
 wird in den Tagen des 7., 8. und 9. September in den Räumen des **Thiergartens zu Karlsruhe** eine **Geflügelausstellung**, verbunden mit **Markt** und einem **Geflügelglückshafen** mit lebenden Gewinnhen, abhalten.
 Dabei wird folgendes **Rassegeflügel** zum Verkauf ausgestellt:
 Gänse: Pommer'sche, Toulouse. Enten: türkische, dänische, Ahlesbury und schwedische. Hühner: Cochinchina, Dorking, Crève-Coeur, La Flèche, Cochinchina-Bastard, Wangenauer (Goudan), Bantam, Zwerghühner, Java. **Welschhühner.**
 An **Hiergeflügel**: Pfauen und eine schöne Sammlung **ausländischer Vögel**; ferner eine Collection von im Thiergarten gezüchteten **Fasanen**, als: **Gold-, Silber- und Kupferfasanen**; eine Anzahl **Störche**. **Taubenliebhaber** werden aufmerksam gemacht, daß hübsche Taubenfortimente, hauptsächlich aus Norddeutschland, zur Ausstellung angemeldet sind.

Gesuch.
 N. 484. 3. Ein junger, gut beleumundeter Mann, gebieter Militär, sucht eine Stelle als Diener, Portier u. bei einer Herrschaft. Offerten beliebe man sub Chiff. L. B. an die Expedition der Karlsruher Zeitung zu richten.
Bürgerliche Rechtspflege.
Vermögensabsonderungen.
 N. 407. Nr. 4147. Civilkammer II. Freiburg. Die Ehefrau des Bäckers Johann Georg Kiefer in Bruchsal, Anna

Maria, geb. Gemp, hat Klage auf Vermögensabsonderung gegen ihren Ehemann erhoben, zu deren Verhandlung wir Tagfahrt in öffentlicher Gerichtsitzung anberaumt haben auf
 Mittwoch den 15. Oktober d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr.
 Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger gebracht.
 Freiburg, den 25. August 1873.
 Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
 v. Kotted.
 Teubner.

N. 3406. Civ.-Nr. 3335. Waldshut.
 Die Ehefrau des Benedict Mann von Leisingen, Wilhelmine, geb. Fehrenbach, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.
 Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf
 Donnerstag den 16. Oktober d. J., Vorm. 8 1/2 Uhr,
 anberaumt, was zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.
 Waldshut, den 1. September 1873.
 Großh. bad. Kreisgericht.
 Jungmanns. Amann.

Strafrechtspflege.
Abmündung und Fahndungen.
 N. 388. Nr. 7525. Schwetzingen.
 Jakob Mainzger von Teutschneureuth, des Hochschulvertrages angeklagt, wird aufgefodert, sich binnen
 drei Wochen
 dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden würde.
 Zugleich machen wir bekannt, daß das Vermögen des Angeklagten in Beschlag genommen ist.
 Schwetzingen, den 1. September 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Dörner.

Fahndungsurkunde.
 N. 388. Nr. 10.910. Stodach. Pius Kund von Biesendorf, welcher in der Nacht vom 27./28. d. Mts. aus dem Gefängnisse ausgebrochen ist, wurde heute wieder anher gefänglich eingeliefert und nehmen wir deshalb unser Fahndungsausschreiben vom 28. d. M., Nr. 10.835, wieder zurück.
 Stodach, den 30. August 1873.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Forner.

Verwaltungssachen.
Gemeindefachen.
 N. 541. Nr. 7342. Neustadt. Als Bürgermeister der Gemeinde Oberbränd wurde Herr Joseph Ragg junger gewählt und heute vereidigt.
 Neustadt, den 26. August 1873.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Gerner.

Verm. Bekanntmachungen.
 N. 539. Mallh.
Vorladung.
 Siegenhaftversteigerung im Vollstreckungswege gegen
 Philipp Treiber von Neumalsh betz.

Zur Eröffnung der Verweigerung des in II. Steigerung am 16. Juli 1873 erzielten Erlöses im Betrage von 10,000 fl. an die Gläubiger u. s. w. wird Tagfahrt auf
 Samstag den 13. Sept. 1873,
 Morgens 10 Uhr,
 im Rathhause in Mallsh anberaumt, wozu der inzwischen von Neumalsh unbekannt wohin abgereiste Schuldner Philipp Treiber von dort eingeladen wird.
 Mallsh, den 20. August 1873.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Großh. Notar
 Springer.

N. 477. 1. Waldshut.
Wittachthalbahn.
Bergebung von Hochbauarbeiten.

Die zur Erhellung der Stationsgebäude zu Horheim, Osteringen, Untereggingen und Oberlingen erforderlichen Bauarbeiten sollen höheren Auftrags zufolge im Wege schriftlichen Angebots in Afford gegeben werden.
 Die einzelnen Arbeiten für alle 4 Gebäude sind veranschlagt:
 1. die Mauerarbeit (ohne Fundamentierung, die bereits ausgeführt ist) zu . 18,791 fl. 33 fr.
 2. Spleerarbeit zu . 3,833 fl. 12 fr.
 3. Steinbauarbeit zu . 10,314 fl. 51 fr.
 4. Zimmerarbeit zu . 12,574 fl. 09 fr.
 5. Schreinerarbeit zu . 5,262 fl. 24 fr.
 6. Glaserarbeit zu . 2,843 fl. 09 fr.
 7. Schlosserarbeit zu . 4,705 fl. 40 fr.
 8. Blechenerarbeit zu . 2,196 fl. 07 fr.
 9. Schieferdeckerarbeit zu . 3,290 fl. 51 fr.
 10. Lüncherarbeit zu . 1,895 fl. 08 fr.
 11. Tapezierarbeit zu . 439 fl. 48 fr.
 12. Pfisterarbeit zu . 404 fl. — fr.
 13. Hafnerarbeit zu . 815 fl. — fr.
 14. Tischlerarbeiten zu . 756 fl. — fr.
 Pläne, Boranschläge und Bedingungen liegen von heute an bis
 Mittwoch den 17. September d. J. zur Einsicht für etwaige Bewerber auf, wobei bemerkt wird, daß die nach Handwerken getrennten Angebote auf einzelne oder alle Gebäude gestellt werden können. Bis zu dem obengenannten Tage sind sämtliche Angebote versegelt und portofrei anher einzuliefern.
 Waldshut, den 28. August 1873.
 Großh. Bezirks-Vermittlungsamt.
 Frenzinger.
 (Mit einer eckigen.)